

DER SCHOSS IST FRUCHTBAR NOCH

GEDANKEN ZU BUCHENWALD

Ralph Giordano

AM ANFANG WAR DAS KONZENTRATIONSLAGER BUCHENWALD

Das meint: Für mich wurde es rasch zum Synonym für alles, was die Meinen und mich damals bedrohte, obwohl andere Lager, wie Dachau und Esterwegen, eher eingerichtet worden waren - Buchenwald war das Stichwort meiner politischen Genesis. Erst später ist es durch den Schreckensbegriff Auschwitz abgelöst worden.

„Am Anfang war das Konzentrationslager Buchenwald“.

Das meint aber auch: zuerst war das Konzentrationslager da, dann das Internierungslager! Das ist die eherne Chronologie und das Fundament aller Bemühungen, die furchtbare Chronik des Ortes aufzuarbeiten. Ohne das KZ Buchenwald 1937-1945 kein „Speziallager Nr.2“ der Roten Armee 1945-1950 - das eine leitete sich vom andern ab.

Wie ich mein nunmehr vereintes Deutschland und sein politisches Klima im Jahre 1994 zur Kenntnis nehme, ist damit ein Aufarbeitungskampf an zwei Fronten vorprogrammiert: - an der einen gegen jene, die heute am liebsten das Konzentrationslager Buchenwald ausblenden und nur, oder doch mit Schwergewicht, die Geschichte des Internierungslagers behandeln möchten - und an der zweiten Front gegen andere, die mit der Wahrheit über das KZ Buchenwald die Wahrheit über das Internierungslager erschlagen und die realsozialistische Gedenkstätte des DDR-Staatsantifaschismus am liebsten unversehrt erhalten möchten.

Dagegen ist ein selbstverständliches Prinzip zu setzen:

Alles, aber auch alles, was in den beiden Phasen geschehen ist, in der des Konzentrationslagers von 1937 bis 1945, und in der des Internierungslagers von 1945 bis 1950 - hat ans Licht des Tages zu kommen - restlos, ohne ideologische Scheuklappen, politische Vorbehalte oder sonstige Barrieren.

Eine Gleichsetzung beider Lager im Sinne von „Buchenwald 1937-50“ aber wäre dennoch eine auf der mächtigen Tradition deutscher Verdrängungs- und Kompensationssucht gewachsene Geschichtsfälschung.

Das steht jedoch unter einem Aspekt, den ich bedacht haben will. Meine ganze Biographie ist verbunden mit den Häftlingen des Konzentrationslagers Buchenwald, nicht mit denen, die das KZ-System befürwortet und getragen hatten, ehe einige von ihnen dann in das Internierungslager Buchenwald eingeliefert wurden.

Diese starke Bindung an das Buchenwald 1937-1945 ändert aber nicht das Geringste an meiner Verurteilung aller Verstöße gegen die Menschenrechte gegenüber Insassen des Speziallagers Nr. 2, und ebensowenig an meiner Empörung über Verbrechen gegen die Menschlichkeit, die in ihm verübt worden sind, gleichviel, was die Eingelieferten zuvor an Schuld auf sich geladen hatten, Empörung über die Art der Verhöre durch Geheimdienstoffiziere, über Tod und Verletzung durch Hunger, Kälte und Deportation.

Ich bin der Letzte, der verkennt, was sich an begreiflichem und verständlichem Zorn gegen Deutsche in den überfallenen und ausgemordeten Völkern, namentlich denen der deutschbesetzten Sowjetunion, aufgestaut hatte - aber dort in das Buchenwald der Jahre 1945-1950 sind neben Sympathisanten des NS-Regimes auch zahlreiche, schon von ihrem Lebensalter her erkennbar Schuldlose gebracht worden und zu Tode gekommen. Und wenngleich ich auf meiner Überzeugung beharre, daß die Primärverantwortung auch dafür letztlich den Aggressor trifft, der die Rote Armee um Preis von zehn Millionen Gefallenen bis an die Elbe gebracht hat - die Geschichte des Speziallagers Nr. 2 auf dem Ebersberg muß der Gegenstand gründlicher Forschung nicht minder sein als die des Konzentrationslagers.

Es zählt zu den ebenso bezeichnenden wie weitverbreiteten Perversitäten unseres Jahrhunderts, Gewaltregimes als Meßmodelle aneinander zu halten, um dann, jeweils nach dem Standort des Betrachters, zu dem Schluß zu kommen, das eine sei weniger „schlimm“ als das andere - und umgekehrt. Diese Einteilung in Opfer 1. und 2. Klasse ist so ungefähr das Schändlichste, was sich ausdenken läßt.

Ja, Auschwitz war das größte Menschenschlachthaus der Geschichte, ich bin ein Anhänger der historischen Einzigartigkeit des staatlich institutionalisierten Nationalsozialismus. Aber wie verkommen muß man sein, diese Einzigartigkeit anzuführen, um dahinter die Monstrosität des Archipels Gulag zu verbergen?

Als wenn ein Leichenberg dadurch aufgehoben wird, daß es noch andere Leichenberge gibt. Als wenn mit Nationalsozialismus und Stalinismus nicht zwei universale Scheußlichkeiten zum Himmel stinken, und dies die einzig humane Logik zu sein hat, die unser Jahrhundert und alle nachfolgenden aus der Existenz von Nazismus und Stalinismus ziehen können.

Also Kampf an zwei Fronten, um Buchenwald zu dem zu machen, was es sein soll: ein Wahrzeichen der Wahrhaftigkeit, das sich weigert, Opfer in solche 1. und 2. Klasse einzuteilen, und dennoch die historischen Gewichte nicht verschiebt.

Keine Unterstützung der Schwierigkeiten bis dahin!

Zu überwinden ist dabei die Hypothek des DDR-Staatsantifaschismus, dessen Brandmal seine Unglaubwürdigkeit durch daseinslange Entsolidarisierung mit den GULAG-Opfern war, und der das äußere Bild und die propagandistische Form von Buchenwald über vierzig Jahre lang geprägt hat. Ebenso zu widerstehen aber ist den Sprüchen derer, die den Kalten Krieg auf dem Rücken der untergegangenen DDR nun noch nachträglich gewinnen, und ihren nichtdemokratisch und nichthuman motivierten Antikommunismus zu einem späten Triumph verhelfen wollen. Buchenwald als Kompensationsobjekt, „um den blinden Fleck auf dem Spiegel der deutschen Klassik mit Hilfe der Internierungslager wegzuwienem!“ -wie es einmal treffend genannt wurde. Das sind genau die Stimmen und Gesinnungen, die in der alten Bundesrepublik über fast ein halbes Jahrhundert hin (also ebenso daseinslang wie der DDR-Staatsantifaschismus) nichts getan haben, als die nazistische Vergangenheit zu verdrängen. Heute spielen sie sich als die Hüter von deren Folgen auf - aber auch das natürlich nur partiell und sehr genau ausgewählt. Denen ein Strich durch die unsaubere Rechnung!

Schließlich: bedenken wir, daß Buchenwald nicht nur Deutsche angeht, sondern auch alle Nationen, deren Angehörige hier eingeliefert sind und das Lager tot oder befreit verlassen haben. Der Umgang mit ihm wird das Bild Deutschlands in der Welt mitbestimmen.

Also verhelfen wir der Gedenkstätte Buchenwald gegen alle Versuche, sie zu instrumentalisieren, mit ihrer endgültigen Gestalt zu einem Sieg der ungeteilten Humanitas!

DER AUTOR

Ralph Giordano ist tätig als Publizist und Schriftsteller. Seine Reportagen und Dokumentationen sind geprägt von der Erinnerung an die selbst erfahrene Judenverfolgung während des Nationalsozialismus.

Nebenstehenden Text stellte Ralph Giordano als Geleitwort dem Buch von Peter Krahnlec, Roland Schopf und Siegfried Wolf „Buchenwald - Weimar April 1945. Wann lernt der Mensch?“ voran.

Erschienen in:

VIA REGIA – *Blätter für internationale kulturelle Kommunikation* Heft 14/ 1995,
herausgegeben vom Europäischen Kultur- und Informationszentrum in Thüringen

Weiterverwendung nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers
Zur Homepage VIA REGIA: <http://www.via-regia.org>